

# Büßlebener erinnern an Beschluss zum Neubau der Trolle-Brücke

17.08.2017

Stadtverwaltung verweist auf fehlende Fördermittel und will die Brücke nun doch nicht bauen

VON HOLGER WETZEL

**Büßleben.** Die Zukunft der „Trolle-Brücke“ in Büßleben steht wieder in den Sternen. Im Ordnungsausschuss stellten Vertreter der Stadtverwaltung den vom Stadtrat beschlossenen Ersatzneubau mit Verweis auf fehlende Fördermittel in Frage, bestätigt der Ausschuss-Vorsitzende Andreas Horn (CDU).

„Wir stecken in einem Dilemma“, sagt Horn. „Die Beschlusslage ist eindeutig, aber das Geld fehlt.“

Die Brücke stammt aus den 30er Jahren, als der Peterbach mehr Wasser führte. In den 90er Jahren, vor der Eingemeindung Büßlebens, wurde sie durch einen Neubau mit viel zu engem Durchlass ersetzt. Bei Hochwasser staut die Brücke daher das Wasser an, was zu Überschwemmungen führt. Dass die aktuelle Brücke abgerissen werden muss, bezweifelt niemand.

Die Büßlebener wollen aber nicht auf ihre Brücke verzichten. Schon seit der Eingemeindung 1994 fordern sie einen Ersatzneubau. „Die Brücke gehört zu Büßleben und ist eine wichti-

ge Verkehrsbeziehung“, sagt die Ortsteilbürgermeisterin Kathrin Hörr. Zudem sei die Brücke neben der Hauptstraße der einzige Übergang über den Peterbach, der auch von Lkw befahren werden kann.

Beim Hochwasserschutzkonzept setzte sich der Ortsteilrat daher dafür ein, die Brücke nicht nur abzureißen, sondern auch durch einen Neubau zu ersetzen. Der Stadtrat folgte dem Änderungsantrag einstimmig.

Im Doppelhaushalt ist der Ersatzneubau für 2018 eingeplant. Von den Kosten von 260 000 Euro sollen aber 195 000 durch Zuweisungen vom Land finanziert werden. Diese Fördermittel fließen nun nicht, weil laut dem Tiefbauamt der Antrag nicht genehmigt wurde.

Der Stadtrat habe seinen Beschluss aber getroffen, obwohl er wusste, dass die Chancen auf Fördermittel gering seien, sagt Hörr. Auch, dass das Tiefbauamt die Notwendigkeit der Straßenbrücke immer schon in Frage gestellt und bestenfalls eine Fußgängerbrücke in Aussicht gestellt habe, sei den Stadträten bekannt gewesen. Der Ortsteil-

rat bestehe daher darauf, dass der Beschluss umgesetzt wird.

In der Sitzung am Dienstag sollte Hörr nun gar begründen, warum der Stadtratsbeschluss umgesetzt werden soll. „Ernsthaft?“, fragt sie. „Wir sollen dem Stadtrat erklären, warum er das Richtige beschlossen hat?“ Dies sei eine „falsche Diskussion“, an

der sich der Ortsteilrat nicht weiter beteiligen wolle.

Aus Hörrs Sicht gibt es nun zwei Alternativen. „Entweder wir suchen nach Wegen, wie das fehlende Geld beschafft werden kann, oder jemand muss beantragen, den Stadtrats-Beschluss wieder aufzuheben“, sagt die Bürgermeisterin. Die zweite Va-

riante habe aber fatale Konsequenzen, warnt Hörr: Da sich die Ausgangslage nicht verändert hat, wären damit alle Stadtrats-Beschlüsse in Frage gestellt.

„In Büßleben kann das keiner mehr nachvollziehen“, meint auch der Ausschuss-Chef Andreas Horn. „Alle sind gefragt, eine Lösung zu finden.“



Die Trolle-Brücke gehört zu Büßleben, betont die Bürgermeisterin. Das Foto aus dem Ortsarchiv zeigt eine historische Aufnahme. Foto: Ortsarchiv Büßleben